

Wie es vorhin die Freude der entzückten Söhne sehr erhöhte, gerade in dem bewunderten Felsherrn, den sie unter allen Menschen auf Erden am höchsten verehrten, ihren Vater zu erkennen; so ward jetzt die Freude, ihre Mutter wieder zu finden, durch den Anblick ihrer Armut und Niedrigkeit ganz unaussprechlich rührend, Freude, Schmerz und Wehmut durchdrangen ihre Herzen so mächtig, daß beide Jünglinge in heiße Thränen ausbrachen. Die entzückte Mutter aber stand da, wie verklärt von Freude. Der unbeschreibliche Ausdruck von mütterlicher Zärtlichkeit in ihrem milden Angesicht und in ihren thränenvollen Augen hatte etwas Himmlisches. Beiden Söhnen war es nicht anders, als erblickten sie einen seligen Geist, einen Engel des Himmels. „Mutter! Liebste Mutter!“ riefen beide mit Einem Munde, und fielen ihr beide um den Hals. Mutter und Söhne konnten ihre Freude nicht mit Worten, sondern nur mit Thränen und frommen Blicken zum Himmel ausdrücken. Der Vater aber sprach im Uebermaß seiner Freude: „Ich möchte laut ausrufen, daß es die ganze Welt vernähme: O ihr alle, die ihr Gott fürchtet, kommet, sehet oder höret, was für große Dinge er an mir, meinem Weibe und meinen lieben Kindern gethan hat.“

Fünfzehntes Kapitel.

Der junge Bauer.

Eustachius sprach über eine Weile. Die Empfindung wird uns zu mächtig! Auch die